



TIROLER KUNSTKATASTER

Inv. Nr.: 6836

Erfasst am: 06.04.2002 Bearbeiter/in: Drexel

Fotonr.: KI292_01

Archivgegenst.: Denkmal unbeweglich Kunstkataster

Aufnahme: März 1987



Objekt-Kategorie: sozialer Wohnbau
Objekt-Bezeichn.: Südtiroler Siedlung
Vulgoname: Südtiroler Siedlung

Polit. Gemeinde: 70406 Hopfgarten im Brixental
Ortsteil: Südtiroler Siedlung
Adresse: Südtiroler Siedlung 1, 2

Datierung: 20., 1942 (um)

Von: 1942 **Bis:** 1942

Diözese: Salzburg
Polit. Bezirk: Kitzbühel

Künstler/in: 8134 - Firma: Alpenländische Heimstätte Tirol - Geb: 1939 - Gest: - -

Kurzbeschreibung: Nach den am 21. Oktober 1939 unterzeichneten "Richtlinien für die Rückwanderung von Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche Reich" konnten alle Südtiroler (deutsche und ladinische Minderheiten im seit 1920 zu Italien gehörigen Südtirol) für die Annahme der reichsdeutschen Staatsbürgerschaft mit Verpflichtung zur Umsiedlung oder Beibehaltung der italienischen Staatsbürgerschaft wählen (optieren). Der Gau Tirol-Vorarlberg stellte auf Grund der Nähe zur Heimat das primäre Zielgebiet der Umsiedler ("Optanten") dar. In der Folge kam es zur Planung und Ausführung groß angelegter Siedlungsbauten, den so genannten "Südtiroler Siedlungen". 1939 - 1943 wurden in Tirol und Vorarlberg 7000 Wohnungen errichtet, die sich architektonisch in "stilvoller Anpassung an den Landschaftscharakter unserer Heimat" darstellen, d. h. Gruppen von Einfamilienwohnhäusern, keine Wohnblöcke.
Von der gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft Alpenländische Heimstätte 1942 errichtete, um einen Hof gruppierte Siedlungsanlage bestehend aus einem lang gestreckten, gestaffelten



TIROLER KUNSTKATASTER

Wohnkomplex (Südtiroler Siedlung 9, 10, 11, 12) und vier Doppelhäusern (Südtiroler Siedlung 1-2, 3-4, 5-6, 7-8). Im Hof sind aneinander gereihete, hölzerne Lagerhütten aufgestellt, wie sie für Südtiroler Siedlungen typisch sind. Die über rechteckigen Grundrissen unter Satteldächern errichteten Wohnhäuser sind durchgehend dreigeschoßig und verputzt, die Giebelfelder mit Brettern verschalt; rechteckige Haustüren, teils auch rundbogige Eingangslösungen. Sparsam eingesetzte Erker, einige Häuser mit hölzernen, zwei- bis dreigeschoßigen Veranden. [aktualisiert, Schmid-Pittl, 2012]

Literatur: Ausstellungskatalog "option-heimat-opzioni", Bozen-Bregenz-Wien-Telfs 1989/90.